

I. Der Alptraum der kybernetischen Regulierung des Menschen

Die Vertiefung des Verlustes der parlamentarischen Kontrollprozesse und der langfristigen Folgeabschätzungen von Überwachungs- und Steuerungstechnologien

II. Update v. 4.4.2020 | Die nächsten logischen Schritte: Bio-Medizin Scans im öffentlichen Raum

v. rdl

<https://www.welt.de/wirtschaft/article206935981/Coronavirus-Mit-dieser-Warn-App-will-die-Regierung-das-Leben-wieder-normaler-machen.html>

I.

Die Welt berichtet in dem oben genannten Artikel, dass ein internationales Team unter Beteiligung von Bundesbehörden daran arbeitet, mithilfe von Handydaten Infektionsketten zu verfolgen. Das Projekt nennt sich Pan European Privacy Protecting Proximity Tracing (auf Deutsch: Paneuropäische Datenschutz-Kontaktverfolgung, abgekürzt PEPP-PT).

Das Ziel ist es über eine Smartphone Software (app) feststellen zu können mit wem Corona-Erkrankte Kontakt hatten und diese Menschen zu warnen.

Nach erster Kritik wurde in der Folge entschieden, dass die Nutzung freiwillig ist und die Daten anonymisiert gespeichert werden.

Wenn ein Mensch positiv auf Covid-19 getestet wird, so warnt die App die unmittelbaren in der Nähe befindlichen Kontaktpersonen über die eingeschaltete Funkschnittstelle des Smartphones ohne dabei die Identität offenzulegen, so die Idee der Entwickler. Die Hoffnung ist, dass wenn genug Menschen diese Software benutzen diese schneller in ihren Alltag zurückkehren können, weil damit die unkontrollierte Ausbreitung des Virus durch die zurückweichende und mehr Abstand haltende Reaktion unterbunden wird.

Dies ist im Kern ein sogenannter kybernetischer Regelmechanismus mit Steuerungs- und Rückkopplungsprozessen.

siehe

<https://de.wikipedia.org/wiki/Kybernetik>

Und diesen Sachverhalt gilt es als erstes zu verstehen. Die *Steuerung* der interaktiven Warnung erfolgt über die vorhandene Information, dass ein Mensch positiv auf Covid-19 getestet ist und die in der App auf dem Smartphone hinterlegt ist und die *Rückkopplung* entsteht über den Abgleich der gegenseitig über Smartphone ausgesendeten Informationen über den Funkstandard Bluetooth: infiziert oder nicht infiziert. Die zwei Typen von Menschen: infiziert oder nicht infiziert, die, vorausgesetzt sie haben die App installiert und die Funkschnittstelle eingeschaltet, werden nun mit Hilfe der im

Hintergrund vernetzten Smartphones automatisch gewarnt, z.B, mit Hilfe einer Voice/Textmeldung und/oder einem Vibrationsalarm: Achtung > infizierter Mensch voraus, wenn der Abstand von 2m unterschritten wird.

Diese ausgegebene Information erzeugt eine körperliche Reaktion, in dem der Mensch schaut wer ist in unmittelbarer Nähe und vor dem er dann in Folge -interaktiv getriggert- zurückweicht um den größeren Sicherheitsabstand herzustellen. Durch diesen Prozess entsteht die Rückkopplung als Folge der vorhandenen Informationen -infiziert oder nicht infiziert- und die Aktion der Software über ausgelösten Voice- und Vibrationsalarme. Damit entsteht eine kybernetische Regulierung der Bewegungsmuster der Menschen durch fortgeschrittene Überwachungstechnologie.

Im Allgemeinen war vielen Datenschützern und Kritikern immer klar, dass es bei einer ausschließlichen Erhebung von Überwachungsdaten und Bewegungsprofilen nicht bleiben wird, sondern zunehmend, die erhobenen Daten für die aktive Verhinderung von Gefahren genutzt werden.

In der ersten Phase bestanden, vereinfacht ausgedrückt, die Rückkopplungen darin, dass z.B. die Polizei, auf Basis der Überwachungsdaten, aktiv eingreift und damit Straftaten eindämmt oder verhindert.

In der weiteren technischen und konzeptionellen Entwicklung, durch Hinzunahme der Sensorik und der sogenannten Aktuatoren, z.B. mit Hilfe von ferngesteuerten Signalen oder mechanischen Bewegungen von Schranken oder Wartungsrobotern, war klar, dass die gewünschten Aktionen auf elektromechanische und digitale Systeme und damit auf den Menschen übertragen werden können.

[https://de.wikipedia.org/wiki/Sensorik_\(Technik\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Sensorik_(Technik))

<https://de.wikipedia.org/wiki/Aktor>

Neben der Abstandswarnung können die Nutzer freiwillig entscheiden ob die Daten anonymisiert auf Server übertragen werden, damit mit Hilfe dieser Daten Auswertungen erzeugt werden, die z.B. dann in Folge epidemiologische Studien ermöglichen.

Nun besteht die Gefahr, dass das PEPP-PT Projekt, das DSGVO datenschutzkonform ausgerichtet wurde, in dieser globalen lebensbedrohenden Lage nicht ausreichend analysiert und geprüft wird, weil an erster Stelle die Rettung von Leben und die Rückkehr zu normalen Lebensumständen eine Rolle spielt.

Wer will gern in dieser Situation massive Kritik daran äußern?

Meiner Ansicht nach fällt die Idee und Umsetzung der Smartphone-Apps, in der Abfolge einer jahrzehntelangen technischen und politischen IT-Projektentwicklung mit hohen Defiziten, ohne ausreichende parlamentarische Kontrolle, ohne bürgerliche Diskussionen und Technikfolgenabschätzung (TAB

im Bundestag), in ein Krisenumfeld, wo noch weniger Zeit da ist das PEPP-PT Projekt ausreichend von unabhängiger Seite zu überprüfen.

Es zeigt sich auch, dass bereits einmal etablierte technische Mittel der digitalen Systeme in der Krise sofort zur Nutzung herangezogen werden, ohne dass noch Zeit wäre die offenstehenden Fragen und Bedenken zu klären.

In der Alpträum-Version entstehen in von der Corona-Krise beschleunigter Form Basissysteme für die Überwachung und Regulierung, die einmal etabliert die kybernetische Regulierung des Menschen im öffentlichen Raum ermöglichen. Auch wird der Umstand des Zusammenwachsens bereits vorhandener IT-Systeme und Datenquellen, wie z.B. INDECT oder der Telematikinfrastruktur und die damit entstehenden potentiellen Datenabgleiche mit dem PEPP-PT-System zu wenig Beachtung geschenkt.

Jetzt gibt es noch den Anstand und das Bewußtsein für die Anpassung an die DSGVO, aber die nächste Krise liefert dann bereits Gründe die eingebauten Schranken der Anonymisierung dieses neuen IT-Systems -aus lebensbedrohlichen Gründen- auszuschalten. Wir müssen dabei bedenken auch die anonymisierten Daten werden in der jetzigen Fassung bereits mit anderen Datenquellen abgeglichen.

Da wir es hier auch mit dem grundsätzlichen Problem der Metadaten und der semantischen Interoperabilität zu tun haben und damit mit den Verfahren von Text- und Datamining, was grundsätzlich die Suche von identifizierenden Elementen über verschiedene Datenquellen ermöglicht, kommt der Technikfolgenabschätzung eine große Rolle zu. Leider sind wir in der Vergangenheit nicht bereit gewesen, z.B. für das Projekt der eGK und Telematikinfrastruktur, eine Technikfolgenabschätzung durchzuführen.

Hinzu kommt, wir denken in zu kurzfristig angelegten Zeiträumen, in der der Gedanke an die Evolution eines IT-Systems und seiner Metamorphosen, sowohl zum Guten, als auch zum Schlechten, über einen sehr langen Zeitraum betrachtet, keine Berücksichtigung findet.

Die verantwortungslose Vereinfachung der Politik mit der Aussage, ja wir finden das Projekt gut, können wir uns eigentlich nicht mehr leisten, denn wir brauchen dringende Alternativen zu einer Gesellschaftsform die, ohne breite gesellschaftliche Diskussion und Gestaltung, als alles bestimmender kybernetischer Digital-Organismus weiterentwickelt wird.

Die fehlende Fantasie sich die Weiterentwicklungen dieser Apps und der damit verbundenen Server-Systeme vorstellen zu können gehen Hand in Hand mit der Vertiefung des Verlustes der parlamentarischen Kontrollprozesse und der langfristigen Folgeabschätzungen von Überwachungs- und Steuerungstechnologien.

Es mag eine gewisse Faszination ausmachen auf den Überwachungsmonitoren die durcheinander wuselnden Menschen als Crowd-Bubbles in ihren

Bewegungsmustern und -formationen zu analysieren und wie im Falle des PEPP-PT Projektes auch interaktiv mit Warnungen zu steuern, aber ich halte es für ausgeschlossen, dass wir der Verführung der Weiterentwicklung dieser Technologien auf Dauer widerstehen können.

Eigentlich sollte die Krise einen Neuanfang ermöglichen, endlich die Gelegenheit jahrzehntelang entstandene Defizite auszugleichen und neue Wege zu beschreiten, aber das Gegenteil ist der Fall, die IT-Lobby und ihre im Grunde genommen einseitigen Lösungsansätze sind fest in den Entscheidungsstrukturen und Organisationen verankert.

Bisher habe ich sehr diplomatisch und abwägend das PEPP-PT Projekt eingeschätzt, aber es enthält in Wirklichkeit sehr viele gefährliche Aspekte die wir dringend analysieren und bewerten sollten.

Die versteckte Kennzeichnung mit Covid-19 identifizierter Menschen, mit Hilfe der im Smartphone hinterlegten Information, ist und bleibt eine sehr kritische Kennzeichnung, auch wenn die digitale Lösung nicht die Nachteile einer analogen Kennzeichnung aufweist, z.B. durch ein Farbband oder ein kleines Schild an der Kleidung, die es in offensichtlicher Form ermöglicht einen Covid-19 infizierten Menschen zu erkennen. Es geht darum Stigmatisierungen zu vermeiden

<https://de.wikipedia.org/wiki/Stigmatisierung>

und nicht Fehler in der Vergangenheit zu wiederholen die mit Kennzeichnungen, Sortierungen und Ausgrenzungen zusammenhängen. Hier besteht eine sehr dünne Grenze, die unter allen Umständen abgesichert werden muss.

Auch gilt es die möglichen vielfältigen Reaktionen in einer Menschenansammlung einzuschätzen für den Fall, das eine oder mehrere Personen, die ein Smartphone haben und die App benutzen, eine Alarmmeldung erhalten, weil ein Covid-19 infizierter Menschen den Abstand von 2m unterschreitet.

Stellen wir es uns bildlich in einem Beispiel vor:

6 Menschen sind sich auf einem Platz relativ nah, 2 sind infiziert, 4 nicht, bei 4 Personen geht der Alarm los und Sie weichen aus, in welche Richtungen? Rennen Sie voreinander weg, stoßen Sie zusammen? Wer von den 6 Personen sind die Infizierten?

Hier stellen sich weitere Fragen der entstehenden Dynamik, der Folgen und der Regulierung über die automatisierten Serversysteme. Die erhobenen Informationen sollen ja auch den Behörden ermöglichen einzugreifen in dem dann, in der jetzigen Fassung, über einen zentralen Server alle Personen informiert werden, die sich möglicherweise infiziert haben um Sie zu bitten sich in häusliche Quarantäne zu begeben

Die Automation dieses Prozesses birgt eine ungeheure Anzahl an Aspekten, die es zu untersuchen gilt. In der jetzigen Fassung soll es eine Bitte sein ohne Zwang und ohne sofortige Überprüfung der Infizierung und es soll keine Personenidentifikation vorliegen. In technischer Hinsicht wäre dies alles zu überprüfen, denn der Teufel steckt im Detail der kombinierten Technologien und Kommunikationsschnittstellen. Ich sehe in dieser anfänglichen Automation von Bewegungs- und Verhaltensmustern von Menschengruppen eine sehr bedenkliche Steuerung und Beeinflussung, deren Ausbau-Varianten einfach zu nah an weiterführenden diktierenden Maßnahmen liegen. Wir müssen die grundsätzliche Frage stellen:

Auf welcher Grundlage unserer Zivilisationen basiert die permanente Überwachung und Regulierung des Menschen und seiner freien Bewegung im öffentlichen Raum?

Der Fernsehbericht der Bundeswehrsoldaten, die die App getestet haben, mit Hilfe von markierten Vierecken auf dem Boden, zeigte Bewegungen und ein Verhalten wie Marionetten. Hier wird für mich deutlich, was ich schon lange bemerke, dass der Mensch, sein Denken und seine Bewegungen, als deterministisches, stets vorsehbares, bzw. regulierbares System betrachtet wird. Oder anders formuliert, man hätte dies gern so und kann es auch mit Hilfe der Algorithmen der Software und der technischen Systeme immer mehr erzwingen, aber es entspricht nicht der chaotischen nicht-linearen Natur des Menschen und der Organismen wie das Virus Covid-19 eindrucksvoll zeigt.

Meine Befürchtung ist, die zunehmenden Möglichkeiten der Technik werden dazu benutzt werden die chaotische Seite des Menschen, zu der auch die Freiheit und das Unerwartete gehört, auszumerzen.

In der Logik dieser Entwicklung spielt die Zerstörung unseres Planeten durch uns selbst die größte Rolle und der Irrglaube mit vollendeten kybernetischen Systemen zu der größtmöglichen Beeinflussung des Menschen und der Natur zu gelangen. Wir sehen die Rettung in der autokratischen Ermächtigung über andere Menschen, die mit Hilfe der Technik beeinflusst werden.

Hoffentlich erreichen die öffentlichen Mahnungen, man solle die parlamentarische Kontrolle nicht aufgeben, möglichst viele Menschen.

Zum Schluss will ich darauf hinweisen, dass eine sehr tiefe und umfassende technische und ethische Analyse des PEPP-PT Projektes mit Beteiligung von Frauen und Männern, die in der Ethik, Philosophie, der Kunst, der Informatik und anderen Bereichen tätig sind, erforderlich ist.

[Aktueller Hinweis im Kontext \(bitte Link kopieren und selbst ausführen\):](https://www.manager-magazin.de/unternehmen/artikel/coronakrise-wie-palantir-um-staaten-buhlt-a-1305888-2.html)

<https://www.manager-magazin.de/unternehmen/artikel/coronakrise-wie-palantir-um-staaten-buhlt-a-1305888-2.html>

II. Update v. 4.4.2020 | Die nächsten logischen Schritte: Bio-Medizin Scans im öffentlichen Raum

Mit der Pandemie und der Ausbreitung des Corona-Virus ist mit großer Geschwindigkeit deutlich geworden, dass in China die digitalen Überwachungs- und Monitoringsysteme, inkl. der Kommunikationssysteme, sofort dazu genutzt werden Daten zu erheben und krisen-eindämmende Maßnahmen umzusetzen, ohne die Bürger um Zustimmung zu bitten.

Mit der Krise verbreiteten sich die ersten Bilder der berührungslosen Temperaturmessung der Körpertemperatur der Bevölkerung in den Städten, an den Flughäfen und Grenzen in Rekordzeit über alle Nachrichtensender unseres Planeten.

Auch die Demokratien der westlichen Hemisphäre nutzten folgerichtig diese Möglichkeiten, bemühten sich allerdings die Aspekte des Datenschutzes mit in die Maßnahmen zu integrieren, wie sich an den Neuentwicklungen der Smartphone-Warn-Apps für infizierte Personen zeigt.

Das Problem auf Seiten der Demokratien ist, dass die Apps und IT-Serversysteme im Hintergrund, inkl. der beteiligten Datenbanken, wenn Sie einmal umgesetzt sind, nicht so leicht wieder aufgegeben werden können.

Die Berücksichtigung der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) und die eingeräumte Freiwilligkeit der Nutzung der App umfassen nicht die Entscheidung für oder gegen die entstehenden IT-Hintergrundsysteme und die damit verbundenen Möglichkeiten! Das ist ein leider unbeachteter, aber sehr wesentlicher Faktor für unsere Gesellschaft, denn ohne vertiefte parlamentarische Kontrollprozesse, bürgerliche Informationen und Diskussionen und ohne langfristige Folgeabschätzungen von Überwachungs- und Steuerungstechnologien, entstehen diese IT-Systeme ohne Ab- und Zustimmungen der Gesellschaft.

Schon jetzt zeichnet sich ab, dass mit Hilfe erweiterter Kontrollen, wie dem Ganzkörper-Scan an Flughäfen, auch bald medizinische Sensoren eingesetzt werden um Menschen und Gruppen, von Aussen, über digital-elektronische Sensoren in der ganzen Bandbreite heutiger Möglichkeiten zu scannen.

Wir stehen jetzt kurz davor, dass zum Wohle der Menschheit und zur Abwendung globaler Krisen, diese Technologien umfassend eingesetzt werden.

Dies bedeutet das Bio-Medizin Scans im öffentlichen Raum die logische Entwicklung für die Zukunft unserer Gesellschaft darstellen.

Weitere konkrete Möglichkeiten entstehen theoretisch und praktisch im Bereich der Bio-Sensor Implantate, die unter unsere Haut eingepflanzt werden können. Damit entsteht der verführerische Gedanke in Zukunft die Ausbreitung einer gefährlichen Krankheit bereits in der Entstehung und Ausbreitung in einzelnen

Menschen rechtzeitig zu erkennen und einzudämmen und eine globale Pandemie zu verhindern.

Wer wollte das nicht, eine globale Pandemie im Keim ersticken?

2. April 2020
Rolf D. Lenkewitz

87769 Oberrieden
Bergstraße 6

01631706809

<http://www.rdlenkewitz.eu/DSGVO/dsgvo.html>